



Universität  
franco-allemande  
Deutsch-Französische  
Hochschule

## STUDIE ZU DEM WERDEGANG DER EHEMALIGEN COTUTELLE-DOKTORANDEN DER DFH





## Einleitung

### Ergebnisse der Studie zu dem Werdegang der ehemaligen Cotutelle-Doktoranden der DFH aus dem Jahr 2017

Die DFH fördert seit 2005 binationale Doppelpromotionen, die sogenannten „Cotuelles de thèse“ (CT). Dieses Förderprogramm ermöglicht es Nachwuchswissenschaftlern<sup>1</sup>, ihre Dissertation unter der Betreuung von mindestens einem deutschen und einem französischen Hochschullehrer, die wiederum einer deutschen bzw. einer französischen zur Promotionsvergabe habilitierten Hochschule angehören, vorzubereiten. Durch den erfolgreichen Abschluss der gemeinsamen Disputation wird den Doktoranden der Doktorgrad der beteiligten Universitäten verliehen<sup>2</sup>. An dieser Stelle sei erwähnt, dass es auch „Doppelpromotionen“ zwischen anderen Ländern gibt, die DFH allerdings fördert in ihrer Funktion als deutsch-französische Einrichtung ausschließlich Cotuelles de thèse zwischen Deutschland und Frankreich. Unterstützt werden die Promovenden von der DFH finanziell mit einer Mobilitätsbeihilfe; auch die Kosten im Rahmen der Verteidigung können übernommen werden.

Im Februar 2017 hat die DFH zum ersten Mal eine Umfrage unter ihren ehemaligen Cotutelle-Doktoranden gestartet. Ziel der Umfrage war es, analog zu der regelmäßig durchgeführten Studie der Absolventen der DFH, von den ehemaligen Doktoranden Eindrücke zu bekommen, wie zukünftige Doktoranden über die Vor- und möglichen Nachteile einer solchen Doppelpromotion, die sich für jeden individuell ergeben können, adäquater zu beraten wären. Angemerkt sei, dass das Ziel der Umfrage keine wissenschaftliche Studie war, es sollte damit lediglich der persönliche Eindruck der ehemaligen Cotutelle-Doktoranden erhoben werden. Eine inzwischen auch erfolgte wissenschaftliche Studie zu den Rahmenbedingungen der Cotuelles de thèse in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Institut (dfi) sollte – in Abgrenzung wiederum zu diesem ersten Projekt – diese „ersten Eindrücke“ mit Fakten und wissenschaftsfundierten Analysen konfrontieren. Aus Transparenzgründen sowie Prinzipien der Nähe zum Erst-Benutzer schien es der DFH wichtig, die Kernergebnisse der ersten Umfrage zu veröffentlichen.

Insgesamt nahmen von knapp 300 angeschriebenen ehemaligen Cotutelle-Doktoranden 120 Personen an der Umfrage teil, davon waren 57,5 % weiblich und 42,5 % männlich. Im Vergleich mit der Gesamtzahl der CT-Doktoranden, die von der DFH gefördert wurden und noch werden, spiegelt dieses Ergebnis die Geschlechterverteilung exakt wider.

Die Umfrage war in mehrere Abschnitte unterteilt. In einem ersten Teil wurden persönliche Angaben (Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Jahr der Verteidigung) erfasst sowie Informationen zur Promotion (Fachbereich, DFH-Studiengang, Heimat- und Partnerhochschule). In einem zweiten Teil ging es um den beruflichen Werdegang der ehemaligen Doktoranden (Unterstützung durch die Betreuer, Arbeitssuche, Einfluss der Cotutelle, aktuelle Arbeitsstelle, deutsch-französischer bzw. internationaler Bezug, Arbeitsbereich) und schließlich wurde nach der persönlichen Einschätzung und Empfehlung zur Cotutelle gefragt. Im Anschluss konnten die Teilnehmer der Studie noch einen freien Kommentar abgeben, welcher besonders wertvoll für die DFH war. Teilgenommen an der Studie haben Doktoren bis zu 5 Jahre nach dem Ende ihrer Cotutelle.

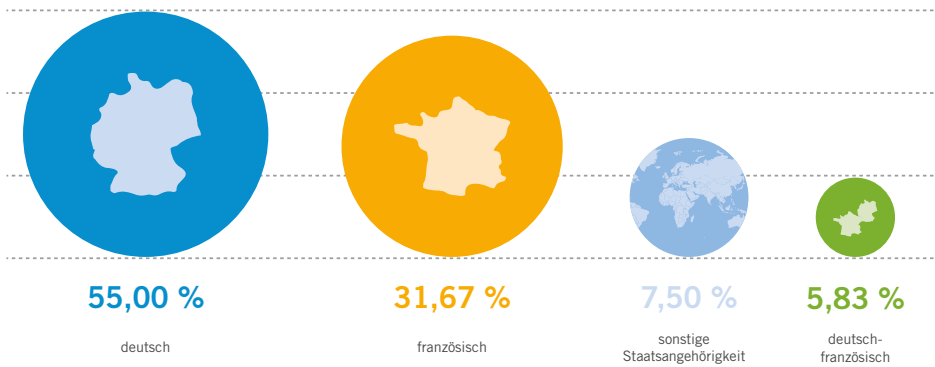
Im Folgenden finden Sie einige Kernergebnisse aus der Studie:

<sup>1</sup> Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

<sup>2</sup> Deutsch-Französische Hochschule / Université franco-allemande:

<https://www.dfh-ufa.org/informationen-fuer/studierende-doktoranden-alumni/doktoranden/cotutelle-de-these/> [09.06.2019].

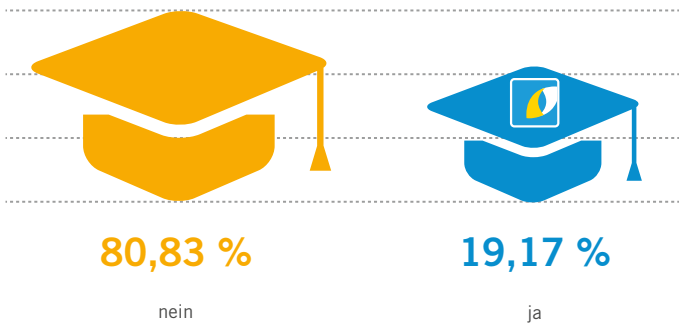
## Staatsangehörigkeit



Über 90 % der Umfrageteilnehmer sind deutsch, französisch oder deutsch-französisch. Im Vergleich zu der gesamten Anzahl an DFH-Doktoranden bildet das Ergebnis der Umfrage gut die Nationalitäten der gesamten Doktoranden der DFH ab; rund 86 % aller „Cotutelle-Doktoranden und -Doktoren“ sind deutsch, französisch oder deutsch-französisch.

## DFH-Studiengang

Wurde einer Ihrer Studienabschlüsse von der DFH gefördert?

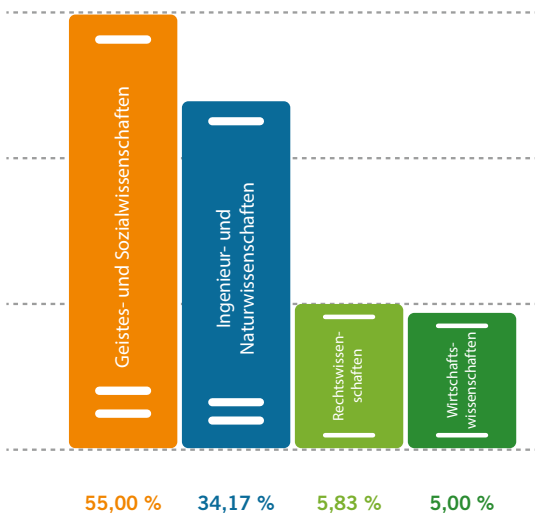


Auf die Frage, ob die ehemaligen Doktoranden vor ihrer Promotion bereits einen Studiengang unter dem Dach der DFH absolviert hatten, beantworteten knapp 20 % der Teilnehmer diesen Aspekt positiv, somit kann ein Fünftel der Teilnehmer eine „DFH-Laufbahn“ vorweisen.

Anzumerken ist hierbei, dass vier Fünftel der ehemaligen Doktoranden eine Cotutelle-Förderung beantragten, obwohl sie vorher nicht von der DFH gefördert wurden. Dennoch wurden sie auf die

Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung durch die DFH aufmerksam, was positiv gesehen bedeutet, dass die DFH zur Inklusion immer neuer Einsteiger fähig ist.

## Fachbereiche

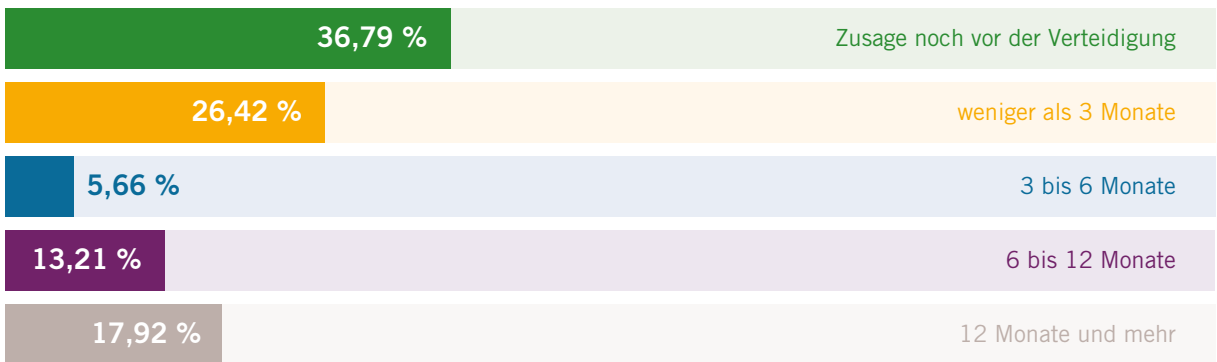


An der Umfrage beteiligte sich am stärksten die Gruppe der Geistes- und Sozialwissenschaftler. So haben 55 % der Teilnehmer ihre Promotion in den Geistes- und Sozialwissenschaften absolviert, davon waren rund zwei Drittel Frauen. Knapp 35 % haben in dem Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften promoviert. Unter ihnen liegt der Frauenanteil bei knapp 40 %. Vergleicht man dieses Ergebnis mit der gesamten Anzahl der DFH-Doktoren und -Doktoranden, ergibt sich ein ähnliches Bild. Dennoch weicht dieses Ergebnis weitgehend von der üblichen Mehrheit der Doktoranden beider Länder ab, da die meisten Doktoranden insgesamt aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften kommen. Dies könnte daran liegen, dass es weniger häufig Grundfinanzierungsmöglichkeiten einer Promotion in den Geistes- und Sozialwissenschaften beider Länder gibt und damit die DFH eine gute Finanzierungsmöglichkeit bietet.

Für alle Grafiken gilt: Abweichungen der summierten Prozentzahlen von 100 % sind rundungsbedingt.

## Beruflicher Werdegang

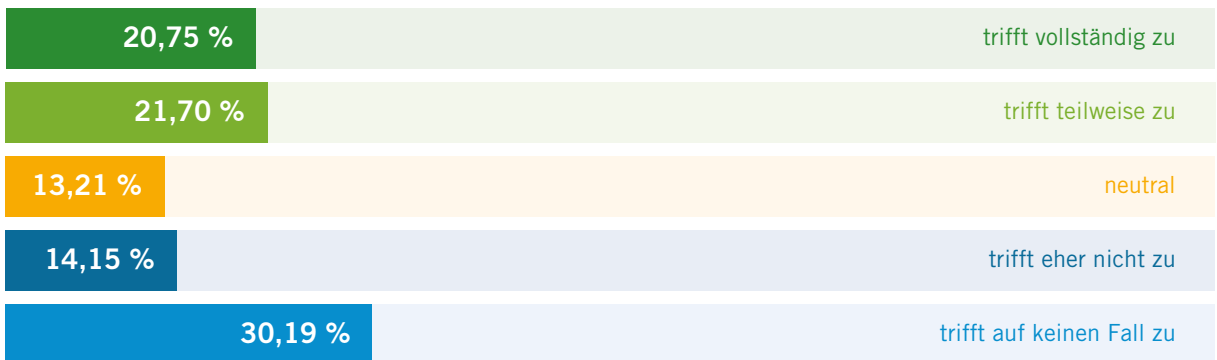
Wie viele Monate nach Ihrer Verteidigung haben Sie eine adäquate Arbeitsstelle gefunden?



Bezüglich einer adäquaten Arbeitsstelle gaben knapp 65 % der Befragten an, innerhalb der ersten drei Monate nach ihrer Verteidigung eine Zusage erhalten zu haben. Hier schienen besonders die Juristen und Wirtschaftswissenschaftler erfolgreich zu sein: Über 80 % hatten innerhalb der ersten drei Monate eine adäquate Arbeitsstelle. 25 % der Geistes- und Sozialwissenschaftler benötigten hingegen mindestens 12 Monate bei der Stellensuche. Von allen Doktoranden aber, die vor ihrer Cotutelle einen DFH-Studiengang absolviert haben, hatten 50 % der Befragten eine Zusage für eine Stelle noch vor der Verteidigung erhalten.

## Deutsch-französischer Bezug der Arbeitsstelle

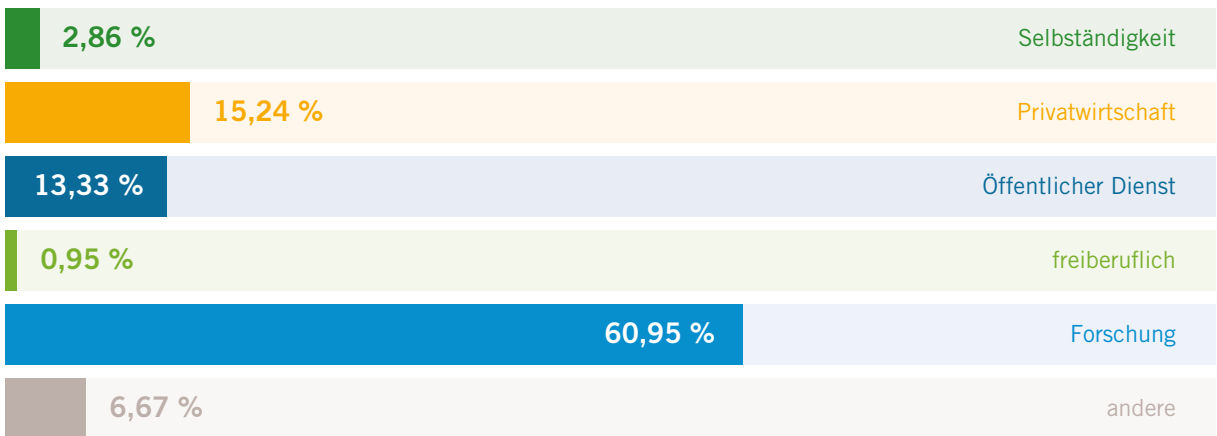
Meine aktuelle Arbeitsstelle hat einen direkten deutsch-französischen Bezug.



Einen deutsch-französischen Bezug bei ihrer aktuellen Arbeitsstelle sahen vollständig bis teilweise nur 40 % der Befragten. Knapp 70 % der Doktoren gaben aber an, im internationalen Bereich tätig zu sein. Auf die Frage nach dem Arbeitsort gab rund die Hälfte der Teilnehmer an, in Deutschland tätig zu sein. Von den Franzosen arbeitet rund ein Drittel aktuell in Frankreich. Bei der Erklärung dieser unterschiedlichen Zahlen könnte die kulturelle Differenz in der Wahrnehmung des Dokortitels als Qualifikation für Führungskräfte beider Länder eine Rolle spielen: In Frankreich werden besonders in der Wirtschaftswelt, neben der Promotion, noch andere Wege zu Führungspositionen bevorzugt.

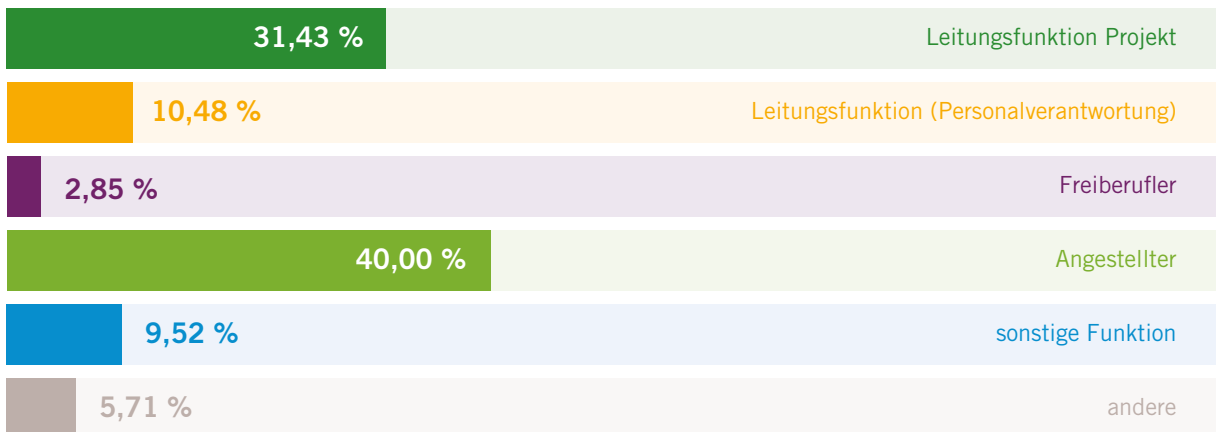
## Tätigkeitsbereich

In welchem Bereich sind Sie tätig?



Auf die Frage, in welchem Bereich die befragten Personen tätig sind, wurde der Großteil mit rund 60 % im Bereich Forschung festgestellt (z. B. als Post-Doc). Ein Teil der Befragten ist im Öffentlichen Dienst und in der freien Wirtschaft mit etwa 13 % bzw. 15 % angestellt. Schaut man sich alle französischen Promovenden (nicht nur diejenigen mit dem Abschluss einer Cotutelle) an, geben über 68 % an, im Forschungsbereich zu arbeiten<sup>3</sup>. Differenziert man aber die Cotutelle-Doktoren der Umfrage nach Nationalität, stellt man fest, dass im Forschungsbereich in Deutschland 62 % Deutsche und knapp 21 % Franzosen tätig sind. Umgekehrt arbeiten in Frankreich im Forschungsbereich 50 % Deutsche und 31 % Franzosen. Dies spiegelt sicherlich die längerfristige Offenheit des französischen Hochschul- und Forschungssystems gegenüber den ausländischen Kollegen wider.

Was ist die Funktion/Art Ihrer Tätigkeit?



Auf die Frage nach der Funktion, teilten über 40 % der Teilnehmer mit, dass sie eine leitende Funktion (verbunden mit Personal- oder Projektverantwortung) innehaben.

<sup>3</sup>Vgl. FAURE, Nathalie (2016): „Le doctorat en cotutelle favorise-t-il l’insertion sur le marché du travail ? Le cas des anciens boursiers du CIERA.“ In: Deutsch-Französische Hochschule / Robert Bosch Stiftung (Hrsg.): Begriff, Konzepte und die Übertragbarkeit deutsch-französischer Erfahrungen – Integrierte Studiengänge und Cotutelle, Saarbrücken S.187.



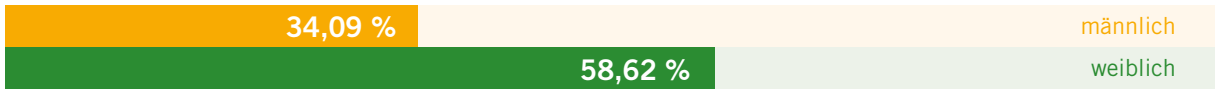
## Arbeitsverhältnis

Sind Sie befristet oder unbefristet angestellt?

### befristet



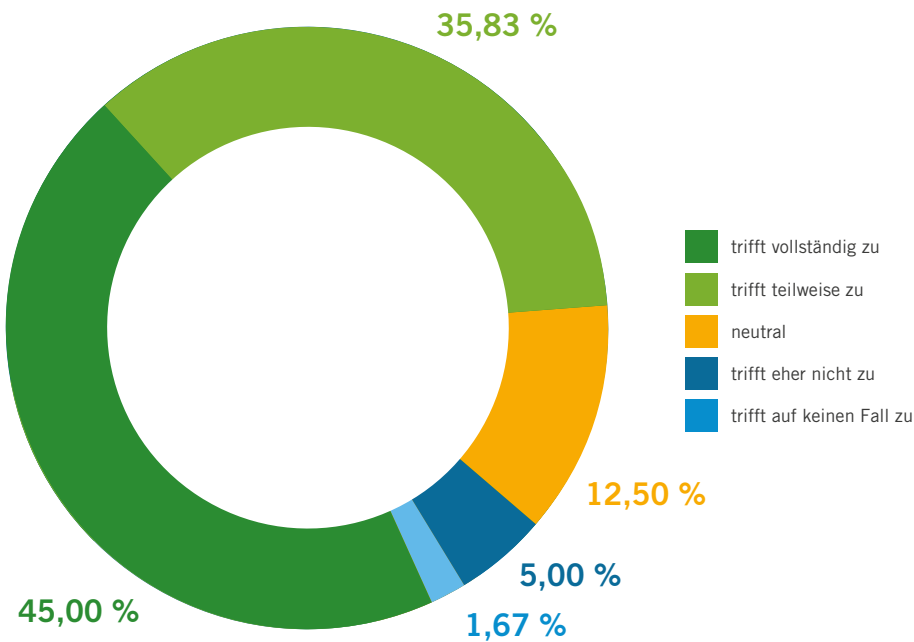
### unbefristet



Bezüglich des Arbeitsverhältnisses gaben fast 52 % der Teilnehmer an, befristet angestellt zu sein. Differenziert man nach Geschlechtern, sind knapp zwei Drittel der Männer in einem befristeten Arbeitsverhältnis, bei den Frauen hingegen knapp 60 % unbefristet tätig. Eine mögliche Ursache für diesen Unterschied könnte sein, dass die promovierten Männer der Umfrage in Deutschland, nämlich 73 %, größtenteils im Forschungsbereich tätig sind und dort in der Funktion als Wissenschaftler häufig befristete Arbeitsverträge haben <sup>4</sup>. Schaut man sich alle französischen Promovenden (nicht nur diejenigen mit dem Abschluss einer Cotutelle) unabhängig ihrer Disziplin, an, sind 88 % der Doktoren fünf Jahre nach ihrer Verteidigung unbefristet eingestellt. Auch in Frankreich ist die Mehrheit im Forschungsbereich tätig <sup>5</sup>.

## Empfehlung Cotutelle

Ich würde zukünftigen Doktoranden eine Cotutelle empfehlen.



Des Weiteren wollte die DFH von den Teilnehmern erfahren, ob sie zukünftigen Doktoranden eine Cotutelle empfehlen würden. Über 80 % stimmten dieser Aussage größtenteils zu, wobei 90 % der Befragten einen Mehrwert in einer Cotutelle sehen. Die Empfehlung für eine Doppelpromotion fällt somit etwas geringer aus – ein Hinweis könnte sein, dass es Bereiche gibt, in denen eine Cotutelle eben nicht wirklich zu einer Verbesserung der Einstellungschancen führen könnte und die Notwendigkeit und der Mehrwert weniger sichtbar sind.

Von denjenigen, die zuvor einen DFH-Studiengang absolviert haben, würden 73 % größtenteils eine Cotutelle empfehlen, also nochmals ein geringerer Anteil als die Gesamtheit der ehemaligen Doktoranden. Eventuell könnte ein Doppelabschluss eines Studiengangs im binationalen Bereich schon ausreichend qualifizieren, sodass eine Cotutelle nicht zwangsweise notwendig erscheint, um zum Beispiel in Führungspositionen zu gelangen.

<sup>4</sup> Vgl. Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs: <http://www.buwin.de/>, S. 126 [07.06.2019].

<sup>5</sup> Vgl. FAURE, Nathalie (2016) : „Le doctorat en cotutelle favorise-t-il l’insertion sur le marché du travail ? Le cas des anciens boursiers du CIERA.“ In: Deutsch-Französische Hochschule / Robert Bosch Stiftung (Hrsg.): Begriff, Konzepte und die Übertragbarkeit deutsch-französischer Erfahrungen – Integrierte Studiengänge und Cotutelle, Saarbrücken S.189.

## Kommentare aus der Studie zum Werdegang der Doktoren

Bürokratischer Aufwand ist enorm hoch.

Je recommanderais, mais pas à tout le monde.

Zwei Betreuer geben unterschiedlichen Input, es ist interessant, die unterschiedlichen Institutskulturen zu erleben.

Kennenlernen akademischer Kulturen, Netzwerke, Forschungsaustausch; aber: enormer administrativer Aufwand.

... eine andere Wissenschaftskultur von innen kennenzulernen ...

Points positifs : inscription dans un contexte franco-allemand renforcé, compétences linguistiques approfondies et offre d'allocations de recherche élargie – Point négatif : Difficultés administratives entre les universités.

... den eigenen Horizont enorm erweitert und viele wichtige Kontakte ermöglicht, die später bei der Arbeitssuche hilfreich sind.

Par la cotutelle, on agrandit son réseau et donc on augmente les chances de trouver un emploi par la suite.

Die Kommentare der Absolventen zeigen, dass das administrative Prozedere einer Doppelpromotion sehr aufwendig ist. Die Cotutelle-Vereinbarung, also die juristische Grundlage einer Cotutelle, die zwischen der deutschen und der französischen Einrichtung geschlossen werden muss, dauert in manchen Fällen bis zu einem Jahr, bevor sie erstellt und von allen beteiligten Parteien unterschrieben wird. Eine Cotutelle ist somit eine Herausforderung für Doktoranden, da es neben der fachlichen Arbeit, dem Eintauchen in zwei Forschungslandschaften sowie der Zusammenarbeit mit zwei Professoren, diverse administrative Hürden in beiden Ländern zu überwinden gilt.

Dennoch ist eine Cotutelle nach Aussage der meisten Promovenden empfehlenswert. Unbestritten ist der persönliche Mehrwert, das Erlangen von sprachlichen Kenntnissen und interkulturellen Erfahrungen. Die Cotutelle-Doktoren sind bestens gewappnet, um auf dem internationalen Arbeitsmarkt zu bestehen. Letztendlich muss ein Doktorand individuell entscheiden, ob der persönliche Mehrwert einer Cotutelle den Aufwand für eine solche Promotion überwiegt.

Das hängt stark von den persönlichen Interessen und Zukunftsplänen des Promovenden ab, ob sich eine Cotutelle letztendlich nicht nur persönlich, sondern auch beruflich auszahlt. Für eine Karriere in der Wissenschaft ist die Promotion unabdingbar. Insbesondere ist die Cotutelle ein Plus, wenn der Wunsch besteht, in beiden Ländern eine akademische Laufbahn zu verfolgen, da der Nachwuchswissenschaftler dank einer Cotutelle das französische bzw. deutsche System kennenlernt und eventuell schon erste Lehrerfahrungen sammeln kann.



Université  
franco-allemande  
Deutsch-Französische  
Hochschule

## Cotutelle-Studie

<https://www.dfh-ufa.org/informationen-fuer/studierende-doktoranden-alumni/doktoranden/cotutelle-studie/>

**Der Forschungswegweiser der DFH informiert Sie über die geförderten deutsch-französischen wissenschaftlichen Veranstaltungen, PhD-Track-Programme und Doktorandenkollegs:**

<https://www.dfh-ufa.org/programme/forschungswegweiser/>

### Kontakt:

Deutsch-Französische Hochschule · Université franco-allemande  
Villa Europa · Kohlweg 7 · D-66123 Saarbrücken  
Tel.: +49 (0) 681 93812-100 · Fax: +49 (0) 681 93812-111  
E-Mail: [info@dfh-ufa.org](mailto:info@dfh-ufa.org) · [www.dfh-ufa.org](http://www.dfh-ufa.org)